

## Unser Kirchenpatron: Karl Borromäus



Karl Borromäus lebte von 1538 bis 1584. Als Mitglied einer hoch angesehenen und reichen Familie wurde er bereits als 12-jähriger zum Abt in der Benediktiner-Abtei von Arona berufen, ein Amt, das Angehörigen der Familie Borromäus vorbehalten war. Mit 21 Jahren wurde Karl, mittlerweile mit abgeschlossenem Jura-Studium, Geheimsekretär im Vatikan, kurz darauf Kardinal-Diakon. Er war wesentlich an den Vorbereitungen, der Durchführung

und den Beschlüssen des Konzils von Trient (1561-1563) beteiligt. Erst danach begann er die theologische Ausbildung, wurde zum Priester geweiht und wirkte seit 1565 als Kardinal und Erzbischof von Mailand.

In dieser Funktion setzte er Reformen durch, kümmerte sich um die Ausbildung der Kinder und beeindruckte die Menschen seiner Zeit durch seine einfache, asketische Lebensweise, die er im übrigen auch und gerade vom Klerus verlangte. Er verpflichtete Priester und Ordensangehörige während der großen Pest von 1576 bis 1578, den Kranken zu helfen, anstatt sie (wie bis dahin üblich) auszugrenzen. Dabei ging er selbst vorbildlich voran und rettete so vielen Menschen das Leben.



## Die Kirche St. Karl Borromäus Winnenden

wurde in den Jahren 1959 bis 1961 gebaut. Im Gegensatz zu vielen



anderen Gemeinden war es in Winnenden möglich, die Kirche zentrumsnah in der Innenstadt zu bauen.

Als stilbildende Elemente wurden vor allem Beton und Glas verwendet, Farbe kam

wenig zum Einsatz. Eine Ausnahme bildete von Anfang an das **Buntglasfenster** beim Taufstein, durch das an sonnigen Tagen bunte Lichtstrahlen in den Kirchenraum fallen.

Der Altarraum wird nach hinten hin begrenzt von einer Zwischenwand, die 1986 bei der Kirchen-renovierung eingezogen wurde. Vom Boden her beleuchtet, verleiht sie dem



Altarraum mit ihren sanften Gelb- und Orangetönen eine warme, stimmungsvolle Atmosphäre.

In ihrer Mitte befindet sich das **große Kreuz**, ein Bronzeguss des Bildhauers Josef Baumhauer. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kreuzen ist Jesus hier nicht als Leidender dargestellt, sondern als König, nicht ans Kreuz



genagelt, sondern mit ausgebreiteten Armen vor dem Kreuz schwebend.



Josef Baumhauer (1930-2011), Bronzeguss, die Heiligen Drei Könige in St. Karl Borromäus Winnenden.

Im **Tabernakel** (von lat. Tabernaculum="Zelt") wird das Allerheiligste Altarssakrament aufbewahrt. Abgebildet sind die Hl. Drei Könige. Das christliche Fest geht auf die biblische Erzählung der Weisen aus dem Morgenland zurück, denen ein Stern den Weg zum Stall wies, in dem Jesus geboren wurde.



Im Jahre 2000 erhielt die Kirche eine der Größe des Kirchenraumes angemessene **Orgel**. Die Orgel wurde von der Fa. Mühleisen Leonberg gebaut. Das Instrument hat 35 Register auf zwei Manualen und Pedal. Die „Spanischen Trompeten“ setzen einen eigenen Akzent. In „jeder andächtigen Musicke ist Gott gegenwärtig“, so notiert J.S. Bach in seiner Bibel.

Im Jahre 2000 erhielt die Kirche eine der Größe des Kirchenraumes angemessene **Orgel**. Die Orgel wurde von der Fa. Mühleisen Leonberg gebaut. Das Instrument hat 35 Register auf zwei Manualen und Pedal. Die „Spanischen Trompeten“ setzen einen eigenen Akzent. In „jeder andächtigen Musicke ist Gott gegenwärtig“, so notiert J.S. Bach in seiner Bibel.

Entlang der Außenwände befindet sich der **Kreuzweg** des Heilbronner Künstlers Raphael Seitz aus dem Jahre 1992. Obwohl die einzelnen Tafeln verschiedene räumlich und zeitlich getrennte Stationen des Leidensweges Christi darstellen, finden sich häufig „fließende“ Übergänge, bei denen ein Element des Bildes (z.B. ein Teil des Kreuzes) seine Fortsetzung auf dem nächsten Bild findet. Den üblichen 14 Kreuzweg-Stationen hat der Künstler hier bewusst eine 15. Station angefügt, die den Kreuzweg nicht mit dem Tod, sondern der Auferstehung Jesu enden lässt, die das Licht in die Welt brachte.



Den üblichen 14 Kreuzweg-Stationen hat der Künstler hier bewusst eine 15. Station angefügt, die den Kreuzweg nicht mit dem Tod, sondern der Auferstehung Jesu enden lässt, die das Licht in die Welt brachte.



### Gedanken zur Osterkerze 2025

Die Geschichte des „Nagelkreuzes von Coventry“ steht hinter der diesjährigen Osterkerze 2025. Im zweiten Weltkrieg wurde die englische Stadt Coventry bei einem Luftangriff schwer getroffen. Viele Menschen verloren dabei ihr Leben. Auch die Kathedrale wurde zerstört. Aus drei Zimmermannsnägeln, die während der Aufräumarbeiten in den Trümmern gefunden wurden, wurde ein Kreuz geschmiedet. Dieses Kreuz, das Nagelkreuz von Coventry, wird heute als Symbol der völkerweiten Versöhnung und des Friedens verstanden und ist ein Mahnmal gegen Krieg und Gewalt.

Die Flamme der Osterkerze, das Licht der Welt, zeigt, dass Jesus unter uns ist. Gottes Güte leuchtet in die Welt hinein und ist für uns Zeichen für Hoffnung, Liebe und Menschlichkeit.

*Erna Ullsperger*

Die **Klagemauer**: gebaut anlässlich des Amoklaufes von Winnenden und Wendlingen (11.3.2009): „Wohin soll ich mich wenden in meinem Schmerz?“



*Rupert Kern*

*Aktuelle Informationen zur Kirchengemeinde:*

